

hältnissen auf dem Lande angepaßt, daß er sich auch seine Nahrung dort zu suchen vermag; zwei lassoartige Schnüre am Kopf sind mit Giftdrüsen ausgestattet, aus denen er seine Opfer mit einer Flüssigkeit bespritzt und tötet!

Damit ist die Reihe der absonderlichen Fischarten natürlich noch nicht annähernd erschöpft. Da ist der Spucker, über den der Gelehrte Dr. Hugh M. Smith, ein Berater der siamesischen Regierung, berichtet; dieser kleine Fisch, an den Ufern des Indischen Ozeans zu Hause, beschafft sich seine Nahrung, indem er von der Oberfläche des Meeres Wassertropfen auf vorbeifliegende Insekten hoch in die Luft hinausschießt und diese so zu sich herunterholt. Der Maulbrütler trägt, wie sein Name andeutet, die Brut in den Kiefertaschen bei sich herum, bis sie ausschlüpft. Eine Reihe von Fischen baut sogar richtige Nester für die Jungen; teils werden diese aus Gräsern und Blättern, teils aus einer Masse, die der Fisch selbst absondert, hergestellt, und meistens sind es die Männchen, die treue Wacht über ihre Nachkommenschaft halten. Es gibt Fische, die ganz oder bei denen bestimmte Organe giftig sind; der Rogen von Karpfen, Schleie und Hechte während der Laichzeit, das Blut des Aals in frischem Zustand, die Haut der Neunaugen, das Fleisch des Kofferfisches und der Muräne, alles dies ist mehr oder minder stark gifthaltig, wird aber durch das Erhitzen beim Zubereiten für den menschlichen Genuß gänzlich gefahrlos. Andere Fischarten wieder sind so stark mit Elektrizität geladen, daß sie selbst große Tiere, wie beispielsweise Pferde, mit einem Schlag zu töten vermögen; so ist der Torpedofisch, ein Verwandter des Hais, der Katzenfisch des tropischen Afrika und der elektrische Aal Brasiliens, von dem schon der große deutsche Forscher Humboldt vor einem Jahrhundert zu berichten wußte, sogar schon Menschen gefährlich geworden. Es gibt Fische, die sich im Hochsommer bei Wassermangel im Lehm eines austrocknenden Flußbetts einbacken lassen und bei Einsetzen der Regenzeit nach mehrmonatigem Schlaf wieder springlebendig werden. Und in den antarktischen Gewässern lebt ein ganz besonderer Geselle, das Medaillon, mit dem sich die Natur einen ihrer beliebten Späße erlaubt hat; dieser wunderliche Fisch übt so etwas wie die Stellung eines Verkehrspolizisten des Meeres aus und hat am Hals einen fleischigen Auswuchs, der in der Form wahrhaftig dem Abzeichen ähnelt, wie es amerikanische Polizisten an der Brust ihres Uniformrocks tragen!

Aber nicht nur die Fische, sondern auch andere Meeresbewohner zeigen sonderbare Formen. Da gibt es den Räuberkrebs, von dem das Aquarium im Londoner Zoo neuerdings ein Exemplar beherbergt. Auf den Inseln der Südsee beheimatet, ist dieses wunderliche Geschöpf den Eingeborenen in übelster Weise bekannt. Statt sich nämlich seine Nahrung im Wasser zu suchen, macht der Räuberkrebs lange Überlandpartien, bei denen er auf die Bäume klettert, Vogeleier zu Dutzenden ausschlürft und schließlich sogar die Vögel verzehrt, auf die die farbige Bevölkerung des Landes selbst ein Anrecht zu haben glaubt. Eine andere Krebsart auf der Insel Jamaika nährt sich ebenfalls von Vögeln und Eiern, saugt aber sogar größeren Tieren, wie Kaninchen und Lämmern, das Blut aus; um der Bosheit die Krone aufzusetzen, stößt der Krebs nach seinen Untaten obendrein noch einen Laut aus, der wie ein hämisches Gelächter klingt! Und ein ähnlicher Nichtsnutz ist der malaiische Giftkreb, der zur Nahrungsbeschaffung einen trüben Saft absondert, mit dem er das Wasser in der ganzen Umgebung vergiftet, bis getötete Fische zu Dutzenden an der Oberfläche treiben.

Es ist gar nicht abzusehen, was für merkwürdige Geschöpfe bei weiterer Durchforschung der Meere noch gefunden werden mögen, geht doch jetzt die Entdeckung neuer Arten in einem solchen Tempo vor sich, daß viele von ihnen noch nicht einmal einen wissenschaftlichen Namen haben. Und gerade der Gelehrte, der das Studium der Meeresbewohner zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, wird zugeben, daß die Arbeit auf diesem Gebiet noch kaum mehr als begonnen hat!

*(Aus dem Englischen von Frank Andrew)*